

Klare Haltung zeigen

Justizminister bei Flüchtlingshilfe: Heiko Maas besuchte jetzt das Projekt „MitMenschen“ in Espelkamp. Bei dem Termin im Mühlenkreis gab der SPD-Politiker dem Weserspucker folgendes Exklusiv-Interview.

Herr Maas, mit welcher Erwartung sind Sie heute nach Espelkamp gekommen?

Ich will mir die Praxis anschauen. Wir reden über Integration, wir machen Integrationsgesetze, aber die wichtigste Arbeit wird vor Ort geleistet. Es gibt zum Glück immer noch viele Menschen, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren. Und das möchte ich mir anschauen, insofern bin ich gespannt.

Sie sehen im Programm der AfD verfassungswidrige Aussagen und Forderungen. Welche konkreten Beispiele belegen dies?

Die AfD will Verdächtige ohne konkrete Haftgründe in Haft nehmen. Das ist ein Verstoß gegen die Unschuldsvermutung, die als elementarer Grundsatz unserer Rechtsordnung im Grundgesetz verankert ist. Die AfD will die freie Religionsausübung verhindern, obwohl doch die Religionsfreiheit im Grundgesetz gerade auch ein Ergebnis unserer Geschichte ist. Auch die Haltung der AfD zu Europa steht im Widerspruch zur Verfassung.

Welche Schlussfolgerung ziehen Sie daraus?

Die AfD will ein anderes Land, das verheimlicht sie ja auch gar nicht. Ein solches Land würde auf Ausgrenzung setzen, auf Isolation. Unsere Freiheit, der Respekt vor den Menschen, die Menschlichkeit und auch unser Wohlstand wären in Gefahr.

Wenn die AfD verfassungswidrig ist, welche Konsequenzen leiten Sie daraus ab? Wollen Sie ein Verbotverfahren einleiten?

Die AfD muss politisch bekämpft werden. Die AfD kann ja die Verfassung ändern wollen, sie wird aber niemanden finden, der ihr dabei die Hand reicht. Wenn diese Partei in den Bundestag einzieht, dann muss - so bitter das auch ist - der Wählerwille akzeptiert werden. Überall dort, wo die AfD in den Landtagen sitzt, ist danach nichts mehr gekommen. Keine Problemlösung, sondern lediglich Geschrei und Inszenierung. Daher muss man die AfD sachlich stellen und klarmachen: Sie haben keine Lösungen, sondern hetzen lediglich Menschen gegeneinander auf.

In Ihrem Buch „Aufstehen statt wegducken“ formulieren Sie eine „Strategie gegen Rechts“. Was kann, was soll

te jeder einzelne tun?

Erst einmal: Jeder kann etwas tun! Ich bin davon überzeugt, dass die große Mehrheit bei uns in einem weltoffenen, freien und wohlhabenden Deutschland leben möchte. Aber diese Mehrheit ist sehr oft eine schweigende Mehrheit. Was können wir alle tun? Den Mund aufmachen, wenn wir Ausgrenzung, Diskriminierung oder Rassismus in unserem Alltag erleben. Und klar machen: das ist nicht das Land, in dem wir leben wollen. Es ist eine gute Zeit, um klare Haltung zu zeigen.

„ Die Menschlichkeit und unser Wohlstand wären in Gefahr.“

Sie sprechen beim Rechtspopulismus von einer Minderheit. Wenn man sich in Europa umschaute, Frankreich, Niederlande, Ungarn, Polen - dann ist rechtsaußen alles andere als eine Randerscheinung. Was sind die Ursachen dafür? Und was hat die Politik versäumt?

Ich stelle der Politik keinen Freifahrtsschein aus, alles richtig gemacht zu haben. Rechtspopulismus hat immer mit Ängsten zu tun. Angst vor Überfremdung, vor Besitzstandsverlusten, vor Terrorismus. Die Sorgen der Menschen müssen wir ernst

nehmen. Aber wir dürfen sie nicht auch noch verstärken, wie das die Rechtspopulisten tun. Ich setze da immer noch auf die Kraft der Argumente.

Nicht wenige Menschen im Land haben das Vertrauen in den Rechtsstaat verloren. Straftäter werden gefasst und schnell wieder laufen gelassen. Was sagen Sie als Justizminister dazu?

Das kommt vor, ist aber nicht die Regel. Um unseren Rechtsstaat beneidet uns die ganze Welt. Leider haben die Länder unter dem Druck der Schuldenbremse allerdings auch bei der Justiz ganz erheblich Personal abgebaut. Dass das ein Fehler war, sehen wir jetzt: Die Quittung sind lange Verfahrensdauer, es fehlt an Richtern und Staatsanwälten.

Der Deutsche Richterbund spricht von 2000 Richtern, die fehlen...

Ja. Alle wollen mittlerweile mehr Polizei. Und das ist gut so. Genauso wichtig ist aber: Wir brauchen auch eine personell besser aufgestellte Justiz, um die Verfahren abarbeiten zu können. Dafür hätten Sie als Justizminister ja sorgen können...

Im Bereich, den ich zu beantworten habe, beim Generalbundesanwalt, haben wir die Stellen um knapp 20 Prozent aufgestockt. Neue Staatsanwälte und Richter im Übrigen müssen allerdings die Länder einstellen. Und ich



Ortstermin in Espelkamp: Justizminister Heiko Maas, der Bundestagsabgeordnete Achim Post, Weserspucker-Redaktionsleiter Jörg Meier.

bin froh, dass es da mittlerweile in vielen Bundesländern ein Umdenken eingesetzt hat und es wieder mehr Stellen gibt.

Der Richterbund hat aber auch kritisiert, dass das Strafrecht und die Strafprozessordnung in dieser Legislaturperiode noch komplizierter geworden ist. Gleichwohl steht im Koalitionsvertrag, das Strafrecht soll einfacher werden, bei jungen Straftätern die Strafe der Tat auf dem Fuße folgen.

Deswegen haben wir jetzt im Bundestag eine Reform der Strafprozessordnung beschlossen, damit Verfahren vereinfacht und beschleunigt werden können - ohne die Rechte von Beteiligten zu beschneiden.

Dazu gehört die umstrittene audiovisuelle Vernehmung?

Ja, weil sie die Ermittlungsarbeit erleichtert, Verfahren vereinfacht und Rechtssicherheit ermöglicht.

Sie sind bekennender Triathlet. Politisch, privat, sportlich: Welche drei Ziele haben Sie sich für die nähere Zukunft gesetzt?

Erst einmal will ich dafür kämpfen, dass das Wahlergebnis am 24. September für die SPD deutlich besser ausfällt als die aktuellen Umfragen. Und dann schauen wir mal, wie die Perspektiven für den Sport sind.

Politiker werden heute bei öffentlichen Veranstaltungen angepöbeln, angegriffen, beleidigt. Sie sind davon persönlich betroffen. Verändert das Politik, Politiker, den Menschen?

Das darf Politik nicht verändern! Und es darf einen Menschen auch nicht in seinem eigenen Handeln beeinflussen. Sonst hätten die Schreihäse ja ihr Ziel erreicht. Bei mir löst so etwas das Gegenteil aus: Sich noch entschlossener Hass und Hetze entgegenstellen.

Das Gespräch führte Jörg Meier